

## In Zeilon,

welches unter den Inseln um Ostindien herborgehoben zu werden verdient, giebt es allerlei Völker, selbst Afrikaner, aber besonders nur des Handels wegen.

Unter den Eingebornen sind die Vedas oder Waddas, die wildfrei in verschiedenen Gegenden der Insel leben, zum Theil nur in Wäldern unter und auf den Bäumen wohnen, und oft schüchtern als die Thiere sind, die sie beschleichen und mit einem Artwurf erlegen. Sie halten Weiber und Mädchen von allen Männern und Fremden entfernt, nähren sich von Jagd, Früchten und Milch, und treiben mit den Zingalesen einen eben so seltsamen Tauschhandel, als er uns von einigen Völkern Afrikas erzählt wird. — Sie schleichen nämlich zu den Dörfern hin, legen ihre mitgebrachten Waaren hin, schreiben auf ein Baumblatt, was sie dafür haben wollen, an Messern, Zeugen, Salz u. s. w., und holen es sich in nächster Nacht. Sie sollen Tempel haben, unter Ältesten und Anführern stehn, und ihren höchsten Ruhm darin sehn — nicht Menschen, sondern viele wilde Thiere erlegt zu haben, denn so viele deren erlegt sind, so viel Hunde muß dem Wadda sein künftiger Schwiegervater geben. Ihre Hunde stehn aber so im Preise, daß Ein Paar an 400 Thaler gelten kann.

Die Zingalesen wohnen mehr an den Küsten, und sind in Kasten eingetheilt. Sie sind überaus höflich und artig, und in ihren Begrüßungen sehr umständlich. — Der Bauer wohnt in leichter Rohrhütte mit Grase bedeckt; ein kleiner Platz vor dem Hause hat Polster und Matten

zum